

Herr Hubert Welter, Buchhändler und Antiquar zu Paris, hat in seiner Anzeige im Börsenblatt vom 27. August 1910 S. 9695 durch eine Gegenüberstellung von Aussagen, die ich persönlich, von Nachrichten, die mein Haus ihm freundlichst gemacht und einer Antwort des Herrn Albert Quaritch jun. in London, betreffend die von dem hiesigen Insel-Verlag projektierte

## **Faksimileausgabe der Gutenberg-Bibel**

die Glaubwürdigkeit meiner Angabe, dass bereits vor etwa 25 Jahren eine derartige Publikation von England aus beabsichtigt war, bezweifelt, und zwar in einer Weise, die einer Beleidigung gleichkam. Um die Leser von der absoluten Richtigkeit meiner Angabe zu überzeugen, verweise ich auf Lindes „Geschichte der Buchdruckerkunst“ Band III Seite 879 — im Jahre 1886 erschienen! — wo steht:

.... eine in England unternommene photolithogr. Reproduktion (Subskriptionspreis 210 Mark), in Leipzig angekündigt, wird als „Facsimile-Ausgabe der Gutenberg- oder (!) Mazarin-Bibel“ (bez.)

(Der temperamentvolle A. von der Linde ärgerte sich, dass die Gutenberg-Bibel auch Mazarin-Bibel genannt wurde.)

Ich verdanke obigen Nachweis meinem gelehrten und lebenswürdigen Kollegen Herrn Heinrich Stadt.

Leipzig, 21. September 1910.

Karl W. Hiersemann.